



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, 1883

Taf. 29. Türkisch. Architektonische Verzierungen aus glasiertem Thon.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66140)



Dolmetsch.

ORNAMENTENSCHATZ. VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTTGART.

ARCHITECTONISCHE VERZIERUNGEN AUS GLASIRTEM THON.

TÜRKISCH.

ARCHITEKTONISCHE VERZIERUNGEN AUS
GLASIERTEM THON.

Von einem Stil, in welchem sich die Eigenart des türkischen Volkes ausgedrückt hätte, kann erst die Rede sein seit dem 15. Jahrhundert. Vorher wurden z. B. die christlichen Kirchen der eroberten Länder einfach in Moscheen umgewandelt, oder bei Neubauten christliche Künstler mit der Ausführung beauftragt. So war auch die Ornamentik zunächst wesentlich beeinflusst von byzantinischer, dann teils von persischer, teils von arabischer Dekorationsweise. Aus der Mischung der beiden letzteren bildete sich dann die türkische Ornamentik heraus.

Auffallend ist hier zunächst das ungemein häufige Vorkommen des einspringenden Winkels bei Blättern und Ranken, welcher seinen Ursprung in Persien hat (vergl. Taf. 20 Fig. 3); sodann eine gewisse Dürtigkeit des Rankenwerks, das namentlich im Vergleich mit dem maurischen auf der Grundfläche große Stellen frei und unbedeckt läßt (Fig. 5, 6). Auch die auf die Blätter mit verschiedener Farbe aufgemalten Verzierungen entbehren häufig einer feineren Form, dagegen liebt auch der türkische Künstler die kunstvolle Verschlingung mehrerer Liniensysteme. — Die Farben, welche zur Verwendung kommen, sind nicht sehr lebhaft und ihre Zusammenstellung läßt die Pracht und Fülle arabisch-maurischer Kunst vermissen. Der Grund hatte in der früheren Zeit beinahe immer tiefsattes Blau, während spätere Werke ein Überhandnehmen von grünem und auch hellrotem Grunde aufweisen.

Dafs das persische florale Element in verhältnismäßiger Reinheit immer wieder bei der Ornamentik der Völker des Islam zum Durchbruch kommt, beweist Fig. 8, 10, 11. Überhaupt ist anzuführen, dafs persische Kunsterzeugnisse, namentlich bemalte Thonplatten u. dgl., in großer Menge Eingang und Verwendung in der Türkei fanden.

- Fig. 1. 2. 5. 6. 7 u. 9. Aus der Moschee des Yéhil-Djami zu Brussa.
 „ 3. 4 u. 8. Yéhil-Turbey-Grabmal des Sultans Mohammed I.
 „ 10 u. 11. Vom Grabmal Mourahdieh.

Entnommen aus: „Parvillée, architecture et decoration turques au XV^e siècle.“

